

Co 1039: 1980/81 *

HÖHERE PÄDAGOGISCHE LEHRANSTALT (HPL)
DES KANTONS AARGAU

JAHRESBERICHT

über das
Studienjahr 1980/81



EINLEITUNG

Aus der Ansprache zur Eröffnung des Studienjahres 80/81:

"Meine Damen und Herren, kürzlich habe ich wieder einmal unser Gesetz, das Dekret über die Organisation der kantonalen Lehrerbildung studiert. Da steht in § 23 unter dem Titel "Grundsatz der Ausbildung":

'Die berufliche Ausbildung der Studierenden erfolgt auf wissenschaftlicher Grundlage und in ständiger Verbindung mit der Praxis.'

Ich nehme an, dass vor allem Sie, meine Damen und Herren, die Sie neu an die HPL kommen, diesen Passus auch gelesen haben. Und Sie haben sich vielleicht einige Fragen gestellt:

Etwa:

Was soll das überhaupt heissen, auf wissenschaftlicher Grundlage und auf die Praxis bezogen?

Wie soll das konkret vor sich gehen?

Liegt denn in diesem Grundsatz nicht ein Widerspruch?

In der Tat handelt es sich bei dieser Zielangabe um eine programmatische Aussage, die von uns allen, von uns als Lehrkräften und von Ihnen als Studierende sehr viel abverlangt. Es wird mit dieser Zielsetzung ein Anspruchsniveau für unsere Ausbildung abgesteckt, das wir nur bei gemeinsamer Anstrengung erreichen können. Es liesse sich über diese Zusammenhänge sehr vieles sagen. Lassen Sie mich bitte in den nächsten paar Minuten nur drei Konsequenzen erwähnen, die sich für mich aus diesem Leitsatz ergeben.

Konsequenzen auf der konzeptionellen Ebene

Eine erste Konsequenz bezieht sich auf das Grundkonzept der HPL. Die Leitidee der Wissenschaftsorientierung und des Praxisbezugs fordert ein Ausbildungsprogramm, durch das die Studierenden in die praktische Alltagsarbeit

und gleichzeitig in die wissenschaftlichen Erkenntnisbestände eingeführt werden. Wenn man diese Forderung bedenkt, stellen sich einem sofort eine ganze Menge grundsätzlicher Fragen, z.B.:

- wieviele Fächer soll und kann ein Lehrer in der Volksschule überhaupt unterrichten?
- wieviele Kenntnisse und welche Kenntnisse muss der Lehrer über die Entwicklung des Kindes, über die Gesetzmässigkeiten psychischen Verhaltens oder über die verschiedenen Vorstellungen über das menschliche Sein haben?
- wieviel Mathematik braucht ein Lehrer, um die Kinder in die rechnerischen Grundoperationen einzuführen oder um ihnen das Einmaleins beizubringen?
- wieviel musikalisches Können und Wissen sind notwendig, um in den Kindern Freude und Verständnis für die Musik zu wecken und um sie die notwendigen Fertigkeiten zu lehren?
und schliesslich
- wie muss die Persönlichkeit eines Menschen beschaffen sein, damit er die so wichtige Rolle als Erzieher und als Vorbild verantwortungsbewusst leben kann?

Sie sehen, Fragen über Fragen. Je nachdem, wieviele solcher Fragen man sich stellt und welche der Fragen man mehr oder weniger gewichtet, wird die Gestalt des Ausbildungsprogrammes einer Lehrerbildungsstätte aussehen.

Meine Damen und Herren, Sie kennen das Grobkonzept unserer Ausbildung, die einen aus Informationsveranstaltungen, die andern haben es schon selbst in der Praxis erfahren. Zwei Gestaltungsmomente in unserer Ausbildung, glaube ich, können als direkte Auswirkung des Leitsatzes der Wissenschaftsorientierung bei gleichzeitigem Praxisbezug betrachtet werden:

- Es ist dies einmal die grosse Spannweite unseres Fächerkanons in den 10 Fachdidaktiken, den musisch-sportlichen Fächern, den erziehungswissenschaftlich-schulpraktischen Fächern sowie dem Projektstudium. Diese Weite des Fächerangebotes entspricht dem breiten Berufsfeld des Lehrers. Es widerspiegelt sich hierin der vielfältige Berufsalltag des Volksschullehrers.
- Die zweite Auswirkung wird sichtbar beim näheren Betrachten der Gestaltung der Ausbildungselemente. Die Ausbildung an der HPL soll zwar wissenschaftsorientiert sein. Doch sollen wir keine Erziehungs- oder Fachwissenschaftler ausbilden, sondern für die Praxis des Volksschullehrers vorbereiten. D.h.: Wir müssen innerhalb eines jeden Ausbildungselementes einen Weg finden, bei dem grundsätzlich-systematische Reflexion mit praktischer Tätigkeit und Anwendung im oder auf das Berufsfeld ineinander übergehen. Oder mit andern Worten: Die Wissenschaftsorientierung in unserer Lehrerbildung soll dem Lehrer helfen, sein Berufsfeld zu verstehen, zu durchschauen, sie soll ihm seine Praxis erhellen. Und diese Wissenschaftsorientierung soll den Studierenden freihalten von Vorurteilen und ihm helfen, "hinter die Dinge zu schauen", wie unser Erziehungsdirektor an der Eröffnungsfeier der HPL 1976 sagte.

Das führt mich zu einer zweiten Konsequenz aus dem genannten Leitsatz, zur

Konsequenz für den Unterricht

Ich meine, die Leitidee der Wissenschaftsorientierung und des Praxisbezuges verpflichte uns, die Lehrkräfte und die Studierenden, sich am Prozess der Wahrheitsfindung in den für den Lehrerberuf wichtigen Disziplinen zu beteiligen. Es geht ja an der HPL nicht darum, den Studierenden d i e

pädagogische Wahrheit zu vermitteln. Diese gibt es gar nicht. Vielmehr müssen wir gemeinsam nach Wegen zur Wahrheit suchen. Wir dürfen uns nicht mit billigen Antworten auf Fragen der Erziehung und des Unterrichtens zufrieden geben. Dieses Suchen nach Erkenntnissen über den Menschen, über die Möglichkeiten und Grenzen seiner Erziehbarkeit ist Jahrtausende alt und wird heute in verschiedenen Bereichen des erziehungswissenschaftlichen Denkens, Forschens und Tuns fortgeführt. Ein Lehrer, dessen Beruf das Erziehen und Unterrichten ist, muss mit den wichtigsten Erkenntnissen der Wissenschaften vom Menschen aus Vergangenheit und Gegenwart vertraut sein, er muss die Zusammenhänge durchdenken lernen, mit ihren Grundlagen in Berührung kommen und im Idealfall selbst einen Beitrag zur Weiterentwicklung leisten können.

Dazu muss der angehende Lehrer in der Ausbildung einen Grundstock an soliden Kenntnissen und Einsichten erwerben und sein pädagogisches Sehen und Denken verfeinern.

Damit habe ich auch die dritte und für mich wichtige Konsequenz aus dieser Leitidee angesprochen:

Konsequenz für die Studiumsgestaltung

Aus den beiden ersten Konsequenzen ergibt sich, dass ein grosser Teil der Ausbildung in gemeinsamer Arbeit zwischen Lehrkräften und Studierenden in den Veranstaltungen geschehen sollte. Der Berufsalltag des Lehrers aber fordert vom Lehrerstudenten auch deutlich, dass er eigenständig arbeiten und Probleme lösen kann. Der Student an der HPL muss auch lernen, eigene Wege zur Bewältigung der Praxis und zum Erkenntnisfortschritt zu finden und zu erproben. Auch soll er das Werden wissenschaftlichen

Erkennens, wissenschaftlichen Denkens und Tuns selbst erfahren in seiner Systematik, seinen methodischen Anforderungen, in der sachlichen Hingabe an den Gegenstand, im Suchen nach alternativen Lösungen für die gestellten Fragen. Wir haben an der HPL mehrere Möglichkeiten zu solchem vertiefenden selbständigen Lernen: Die Vorbereitung der Übungslektionen, die kleineren schriftlichen Arbeiten, die Vor- und Nachbereitungen der Praktiken, die Prüfungsvorbereitungen usw.

Meine Damen und Herren, wenn wir den Leitsatz der Wissenschaftsorientierung und des Praxisbezugs in unserer Ausbildung so verstehen, dann ist dieser Grundsatz nicht eine leere Formel und dann steckt darin auch kein Widerspruch. Vielmehr zeigt sich diese Leitidee dann als ein faszinierendes, uns alle herausforderndes Programm. Ich freue mich, wenn wir im kommenden Studienjahr uns wiederum dieser Forderung stellen können. Dazu wünsche ich uns allen viel Freude und Erfolg."

Urs P. Lattmann

UEBERSICHT UEBER DAS STUDIENJAHR 80/81

Eröffnung und Schluss des Studienjahres

Das Studienjahr 80/81 begann am 21. April 1980. Die Eröffnungsfeier wurde umrahmt durch musikalische Darbietungen. Eine studentische Kammermusikgruppe - D. Waldmeier (Klavier), J. Gutjahr (Klarinette), K. Jenny (Cello) - spielte von L. van Beethoven ein Trio für Klavier, Klarinette und Cello. Die Lehrkräfte M. Harras (Blockflöte), HJ. Brugger (Violine) und Dr. A. Zürcher (Cello) führten eine Triosonate von G.F. Händel auf.

Die Schlussfeier des Studienganges 79/81 fand am 4. April 1981 statt. An der Diplomfeier konnten neben den Angehörigen der Patentierten Stadttammann Dr. Willi Loretan mit einer Delegation des Stadtrates von Zofingen, Vertreter des Erziehungsrates, des Erziehungsdepartementes sowie Mitglieder der Aufsichts- und Prüfungskommissionen begrüsst werden. Im Mittelpunkt der Diplomfeier standen die Ansprachen von Dr. Matthias Bruppacher, Direktor der Lehramtsschule Windisch und von Fräulein Andrea Voellmin, Absolventin der HPL. Die Patentübergabe wurde umrahmt durch zwei musikalische Beiträge: Unter der Leitung von Herrn Dirk Girod, Lehrbeauftragter an der HPL, führte eine Studentengruppe eine pentatonische Komposition, erarbeitet im Projektstudium, auf. Der Studentenchor des ersten Studienjahres sang unter der Leitung von Herrn Egon Schwarb, Dozent für Schulmusik an der HPL, von Johannes Brahms "Neue Liebeslieder", op. 65, nach "Polydoro" von Daumer für gemischten Chor, begleitet von den Lehrkräften Friedrich Reufer und Adalbert Roetschi. Nach der Patentfeier offerierte der Stadtrat von Zofingen einen Apéro für die Absolventen und ihre Angehörigen, für die Lehrkräfte und die Studierenden.

Neue Lehrkräfte, austretende Lehrkräfte

Mit Beginn des Studienjahres 80/81 nahmen verschiedene neue Lehrkräfte ihre Tätigkeit an der HPL auf.

Als hauptamtliche Dozenten: PD Dr. Kurt Aregger (Pädagogik/Didaktik), Dr. Bernard Czulowski (Gitarre), Karl Ernst (Fachdidaktik Turnen), Egon Schwarb (Fachdidaktik Musik). Alle vier neuen hauptamtlichen Lehrkräfte waren schon seit längerer Zeit als Lehrbeauftragte bzw. als Hilfslehrer tätig und wurden auf Frühjahr 1980 als hauptamtliche Dozenten an die HPL gewählt.

Als Lehrbeauftragte und Hilfslehrer: Eva Bickel (Blockflöte), Dr. Josef Eigenmann (Pädagogik), Dr. Ruth Ghisler (Sprecherziehung), Verena Haller (Klavier), Dr. Marcel Kunz (Schultheater), Maria Langenbacher (Pädagogische Psychologie), Vreni Michel (Blockflöte), Dr. Hans Neeracher (Fachdidaktik Naturkunde/Problembezogenes Fachstudium), Adalbert Roetschi (Klavier), Rudolf Studler (Turnen), Anne-Marie Urgatz (Gitarre), Dr. Heinz Vettiger (Pädagogische Psychologie), Hermann Wartenweiler (Pädagogische Psychologie), André Wey (Trompete).

Auf Ende des Schuljahres 79/80 haben folgende Lehrbeauftragte und Hilfslehrer demissioniert: Oskar Birchmeier (Orgel/Kirchenmusik), PD Dr. Hermann Burger (Deutsche Literatur), Josef Geissmann (Fachdidaktik Heimatkunde).

Im Laufe des Studienjahres 80/81 wurden vom Regierungsrat *zwei neue hauptamtliche Dozenten* mit Amtsantritt auf Frühjahr 1981 gewählt:

- HERRN PD DR. HANS GRISSEMANN, (*1924) von Zürich für Pädagogische Psychologie mit besonderer Berücksichtigung der Sonderpädagogik. Herr Grisseman besuchte nach der Volksschule das Unterseminar in Küsnacht und

das Oberseminar in Zürich. Nach 19jähriger Tätigkeit als Primarlehrer studierte Herr Grisseman an der Universität Zürich Psychologie, Heilpädagogik und Volkskunde und promovierte 1962 zum Dr.phil.I. 1964 wurde Dr. Grisseman als Pädagogik- und Psychologielehrer an das Lehrerseminar Aarau gewählt. Neben seiner Lehrtätigkeit machte sich Herr Grisseman im In- und Ausland einen Namen als Wissenschaftler im sonderpädagogischen Bereich, vor allem in der Legasthenieforschung. 1975 habilitierte sich Hans Grisseman an der Universität Zürich für das Gebiet der Sonderpädagogik, und auf das Sommersemester 1981 wurde er vom Regierungsrat des Kantons Zürich zum ausserordentlichen Professor ad personam mit beschränkter Lehrverpflichtung für Sonderpädagogik an die Universität Zürich gewählt. Weitere Tätigkeiten: Neben zahlreichen Publikationen ist Herr Grisseman Leiter von verschiedenen Lehrerfort- und Weiterbildungskursen im Gebiet der Allgemeinen Didaktik, der Lernbehindertenpädagogik und der pädagogischen Diagnostik, Referate an Fachkongressen, seit 1977 Lehrbeauftragter an der HPL.

- HERRN BRUNO MEIER, (*1949) von Würenlingen für Querflötenunterricht. Bruno Meier besuchte die Primarschule in Würenlingen und die Bezirksschule in Endingen. Nach der Ausbildung zum Primarlehrer im Lehrerseminar Wettingen Tätigkeit als Lehrer an verschiedenen Schulen. Anschliessend begann Herr Meier das Musikstudium an der Musikhochschule und Musikakademie in Zürich und immatrikulierte sich gleichzeitig an der Universität Zürich für Musik- und Kunstwissenschaft. 1973 erwarb Herr Meier das Lehrdiplom für Querflöte beim Schweizerischen Musikpädagogischen Verband (SMPV). Es folgten Studien bei Marcel Moyse in Brattleboro (USA) und bei Peter-Lukas

Graf in Basel. 1977 erhielt Herr Meier das Konzertdiplom mit Auszeichnung. Weitere Tätigkeiten: 1978 Förderungspreis des aargauischen Kuratoriums, Besuch von Meisterkursen, Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker, Schallplattenaufnahmen.

Auf Frühjahr/Sommer 81 wählte der Regierungsrat als *hauptamtlichen Schulsekretär* HERRN HELMUT SCHAER, (*1942) von Rohrbach.

Herr Schär besuchte die Primarschule in Oftringen und die Bezirksschule und die Kaufmännische Berufsschule in Zofingen. Nach der Verwaltungslehre bei einem Notar und Gemeindeschreiber arbeitete Herr Schär als Verwaltungsbeamter des Grundbuchamtes in Zofingen. Von 1963-1964 weilte er als kaufmännischer Angestellter in Genf. 1965 wechselte Herr Schär in das Bankfach über. Zunächst an die Aargauische Kantonalbank in Zofingen/Oftringen dann an die Schweizerische Kreditanstalt in Zofingen. Seit 1973 war Herr Schär bei der Kreditanstalt Prokurist und Stellvertreter des Filialleiters.

Werkstattseminar 1980

Anfangs November 1980 wurde an der HPL das fünfte Werkstattseminar zur Fachdidaktik unter der Leitung von Dr. Elmar Hengartner durchgeführt. Fachdidaktiklehrer und Reformbeauftragte aus rund zehn Lehrerbildungsinstitutionen der deutschsprachigen Schweiz stellten Konzepte, Organisationsformen und Ausbildungsprogramme zur Fachdidaktik zur Diskussion. Im Vordergrund der Seminararbeit standen die vergleichende Gegenüberstellung und Analyse fachdidaktischer Ausbildungscurricula sowie die gemeinsame Lösung zentraler Fragen wie z.B. des Theorie- und Praxisbezugs.

Folgende Institutionen waren durch Experten und/oder Schulleiter am Seminar beteiligt: Die Projektgruppe Lehrerbildungsreform des bernischen Erziehungsdepartementes, das Staatliche Seminar der Stadt Bern, das Staatliche Seminar in Biel, die Sekundarlehramts-Abteilung der Universität Bern, die Oberseminarien Basel-Stadt, Liestal und Zürich, das Seminar Sargans, das Seminar Rorschach, die Koordinationsstelle für Bildungsforschung sowie natürlich die kantonseigenen Institutionen der LSA und HPL. Das Werkstattseminar als Gelegenheit interkantonaler Zusammenarbeit im Bereich der Fachdidaktik entsprach offensichtlich einem dringenden Bedürfnis. Unter den Seminarteilnehmern bestand der einhellige Wunsch, die begonnene Arbeit gemeinsam fortzusetzen.

Kurs IV und V in Allgemeiner Didaktik für Praxislehrer der HPL

Mit Beginn des Schuljahres 1980/81 sind die ersten Absolventen der Maturtypen PSG und D in die HPL eingetreten, insgesamt waren es mit den Absolventen der andern Maturitätstypen 112 Studienanfänger.

Für eine wirksame schulpraktische Ausbildung im ersten und zweiten Studienjahr mit Lehrübungen in Übungs-
klassen und für das kleine Praktikum im 1. Semester und
das grosse Praktikum im 4. Semester drängte sich auch
dieses Jahr die Ausbildung von weiteren Praxislehrern
(Hospitiums-, Übungsklassen- und Praktikumslehrern)
auf.

Kurs IV wurde an je zwei Tagen im Juni, September und
Oktober durchgeführt (mit 28 Teilnehmern), Kurs V wurde
zeitlich vorgezogen mit Kurstagen im Januar, Februar
und März (mit 34 Teilnehmern) im Hinblick auf die zu
erwartende grosse Studentenzahl im Schuljahr 1981/82.
Die Lehrkräfte, die Allgemeine Didaktik an der HPL un-
terrachten (es sind dies Dr. K. Aregger, Dr. E. Hengart-
ner, Dr. H. Messner, Dr. H. Vettiger, E. Dorer), hatten
sich als Kursleiter für die Ausbildung der Praxislehrer
zur Verfügung gestellt. Die Kursarbeit bestand darin,
mit diesen Lehrkräften das Programm der Allgemeinen Di-
daktik, d.h. die Lehr- und Lernformen (Darbieten, Lehr-
gespräch, Anschauen und Beobachten, Üben im Unterricht
usw.) zu erarbeiten und für die Planung und Durchführung
von Lehrübungen zu diesen Grundformen des Lehrens und
Lernens vorzubereiten. Diese Kurse bilden die Grundlage
einer engen Verbindung der theoretischen Arbeit an der
HPL und den Lehrübungen, die die Studierenden wöchent-
lich in den Volksschulklassen halten.

Mit Beginn des Schuljahres 1981/82 stehen der HPL für
die schulpraktische Ausbildung nun rund 170 Praxislehrer
zur Verfügung. Die Praxislehrer verteilen sich auf die
Bezirke wie folgt: Aarau (27), Baden (32), Brugg (16),
Bremgarten (29), Kulm (6), Lenzburg (10), Laufenburg (3),
Muri (2), Zurzach (6), Zofingen (13), Rheinfelden (8).
Neben diesen Praktikumslehrern arbeiten seit Frühjahr
1981 25 Übungsschullehrer aus den Bezirken Zofingen
und Aarau mit.

Sommersportkurs

Der Sommersportkurs des 2. Studienjahres wurde in der Woche vom 10. bis 16. August als Zeltlager am Bielersee durchgeführt. Unter der Leitung von Karl Ernst, Alex Kramer und Martin Zehnder wurden die Studenten zu Jugendsportleitern im Fach Wandern und Geländesport ausgebildet. Schwergewichte waren dabei Spiel und Sport im Gelände, Orientierungslauf, Planung von Schulreisen und Wanderungen sowie verschiedene selbständige Unternehmungen wie Flossbau und Flossfahrten.

Wahlpflichtwoche 1980/81

Vom 2. bis 9. Februar 1981 wurde eine Wahlpflichtwoche durchgeführt. Die Studierenden konnten aus folgenden Angeboten auswählen: Kammermusik, Wirtschaftswoche, Psychologie, Skilager. In der Gruppe Kammermusik ging es hauptsächlich um die Förderung und Pflege des Zusammenspiels im Instrumentalbereich sowie um Stimmbildung und gemeinsames Singen im Kammerchor. Parallel zur Tätigkeit der Kammermusikgruppe lief ein öffentliches Rahmenprogramm: Vom Montag bis Donnerstag führten die beteiligten Lehrkräfte jeden Abend um 18.45 Uhr öffentliche Feierabendkonzerte auf, am Freitag fand in der Aula des Bildungszentrums ein öffentliches Schlusskonzert statt, veranstaltet von den Studierenden. Das Programm ergab sich aus der Arbeit während der Kurswoche. Die Wirtschaftswoche wurde von der Aargauischen Industrie- und Handelskammer durchgeführt. Es handelte sich um das Programm, das von der Stiftung "Holderbank" entwickelt und seit einigen Jahren in schweizerischen Mittelschulen und Lehrerseminarien durchgeführt wird. Beim Psychologiekurs bestand das Ziel in einem Verhaltenstraining im Bereich der Interaktion und Kommunikation. Im

einzelnen ging es um Gesprächsführung, aktives Zuhören, soziale Wahrnehmung, Führung von Gruppen (Entscheidungsfindung, Führungsstile), Lösen von sozialen Konflikten.

Verschiedene Anlässe und Aktivitäten

Am 14. und 16. Januar 1981 führten der Chor der Kantonschule Zofingen und der HPL und der Kantatenchor Zofingen ein Konzert in Strengelbach und Zofingen auf.

Am 17. August 1980 organisierte der Vorstand der aargauischen Schulinspektoren im Rahmen der ordentlichen Inspektorenkonferenz (Primar-, Sekundar- und Bezirksschulinspektoren) eine Informations- und Diskussionsveranstaltung über die HPL.

Im Laufe des Studienjahres fanden zwei öffentliche Gastvorlesungen statt:

Prof. Dr. Hans Brügelmann von der Universität Bremen sprach zum Thema "Lehrmittel auf dem Weg vom Autor zum Kind" und Dr. Carlo Jenzer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Erziehungsdepartement Solothurn, sprach zum Thema "Zur Geschichte der Volksschule. Die Erfindung des Klassenunterrichtes und deren pädagogische Implikationen".

Am 9. Mai 1980 empfing der Stadtrat von Zofingen die Studienanfänger. Stadtamman Dr. W. Loretan und Vizeamman W. Lüscher informierten die Studierenden und die Lehrerschaft über das kulturelle Leben in Zofingen. Der Anlass endete mit einem vom Stadtrat offerierten Umtrunk.

Im übrigen arbeiteten im Berichtsjahr zahlreiche Lehrkräfte der HPL in verschiedenen kantonalen Gremien und Kommissionen mit, so u.a. in: Vorstand der Kantonalenkonferenz, der Delegiertenversammlung des ALV, der Studienkommission für die Ausbildung von Oberstufen-

Lehrern (SABO), der Arbeitsgruppe für die Neugestaltung der Bezirkslehrrausbildung, in der Projektleitung Lehrplan, der Fortbildungskommission der Inspektoren, der akademischen Stipendienkommission, in den Maturitätskommissionen PSG und D, in der kantonalen Lehrmittelkommission.

PRUEFUNGEN

An den Zwischenprüfungen des Studienganges 1980/82 vom 23. März bis 31. März 1981 nahmen 112 Studierende teil. Geprüft wurde in den Fächern Pädagogik, Pädagogische Psychologie, Allgemeine Didaktik. Insgesamt bestanden 99 Studierende die Zwischenprüfungen. 13 Studierende mussten in einem der Fächer die Prüfungen zu Beginn des 3. Semesters wiederholen.

An den Schlussprüfungen vom 15. Januar bis 1. April 1981 nahmen 36 Studierende teil. Alle Kandidaten bestanden die Prüfungen und erhielten das Lehrpatent.

Als Experten bei den Zwischen- und Schlussprüfungen wirkten folgende Persönlichkeiten:

Zwischenprüfungen

Allgemeine Pädagogik: Lic.phil. N. Landwehr, Dr. H. Tanner, Lic.phil. X. Winiger, Dr. C. Jenzer, Pädagogische Psychologie: Dr. M. Jeanrenaud, Dr. R. Arn, Dr. S. Biasio, Lic.phil. F. Schoch, Allgemeine Didaktik: Dr. M. Bruppacher, Dr. Th. Bertschinger.

Schlussprüfungen

a) Lehrproben:

Bei den Lehrproben (3 je Kandidat) amtierten die Praxislehrer als Examinatoren, ein Mitglied der Wahlfähigkeitsprüfungskommission und eine Lehrkraft der HPL als Experten.

b) Fachdidaktiken und schriftliche Unterrichtsplanung:

A. Baer (Turnen), Dr. R. Ghisler (Deutsch), Dr. F. Keller (Deutsch), W. Lüdi (Mathematik US), W. Mosimann (Zeichnen), R. Jahnke (Sachunterricht), J. Scheidegger (Schulmusik), M. Schibli (Heimatkunde), H.R. Woodtli (Mathematik OS, Geographie, Geschichte), E. Zimmerli (Naturkunde).

c) Musische Fächer und Sport:

A. Baer (Turnen), G. Fässler (Musik), W. Mosimann (Zeichnen).

d) Erziehungswissenschaftliche Fächer:

Dr. P. Füglistner (Pädagogik), Dr. P. Hubler (Pädagogik), Dr. A. Bächtold (Pädagogische Psychologie).

DIE WOHNUNGSSITUATION DER STUDIERENDEN

Eine längere Anlaufzeit als vorgesehen benötigte eine einigermaßen befriedigende Lösung des Wohnungsproblems für die Studierenden. Da man befürchtete, dass auf Frühjahr 1981 nicht genügend Unterkunftsmöglichkeiten vorhanden sein würden, wurde für das 1. Studienjahr der Unterrichtsbeginn wenn immer möglich auf 09.00 Uhr angesetzt. Da die Zugverbindungen über Aarau und Olten an sich günstig sind, sollte es dadurch dem grössten Teil der Studierenden möglich sein, die HPL auch vom Elternhaus aus erreichen zu können.

Durch verschiedene Aktionen im Verlaufe des Studienjahres 80/81 war es möglich, das Angebot der Unterkunftsmöglichkeiten auf Frühjahr 1981 so zu erhöhen, dass seither sogar ein Ueberhang vorhanden ist. (Dabei handelt es sich u.a. um Einzelzimmer bei Familien; die Studierenden bevorzugen allerdings Wohnungen.)

GRUENDUNG EINER STUDENTENORGANISATION

Die Mitglieder der Schulleitung und die Vertreter der Studierenden (Stammgruppen- bzw. Klassensprecher, Konventsdelegierte) pflegten schon seit längerer Zeit gemeinsame Aussprachen. Während diese anfänglich eher informeller Natur waren, wurden sie im Zuge der zunehmenden Studentenzahlen institutionalisiert. Sinn und Zweck dieser Zusammenkünfte besteht in der gegenseitigen Information und in der Erörterung von gemeinsamen Problemen.

Diese Zusammenkünfte haben sich als sehr nützlich erwiesen. Im Laufe des Studienjahres 80/81 wurde nun gleichzeitig eine Studentenorganisation gegründet, basierend auf der Bestimmung im Dekret über die HPL, dass sich die Studierenden zur Wahrung ihrer Rechte organisieren können. Vorläufig sollen beide Institutionen, die Zusammenkünfte zwischen den Studentenvertretern und Stammgruppensprechern und der Schulleitung wie auch die Studentenorganisation nebeneinander bestehen.

AUFSICHTSKOMMISSION

Der Regierungsrat wählte für die zurückgetretenen Herren Fred Isler und Ernst Wilhelm folgende neue Mitglieder in die Auswahlkommission:

Fräulein Christa Nussbaumer, Lehrerin an der Unterstufe in Wettingen.

Herrn Hans Peter Vetsch, dipl.Ing.ETH, Vizedirektor bei der BBC in Baden, Ennetbaden.

Die Aufsichtskommission hielt im Studienjahr 80/81 zwei Sitzungen im Plenum und mehrere Sitzungen in den verschiedenen Subkommissionen ab.

In der Plenumsitzung vom 21. August beriet die Auf-

sichtskommission u.a. die Erfahrungen mit dem Aufnahmeverfahren. Gemäss Verordnung über die Zulassung zum Studium an der HPL ist das Aufnahmeverfahren dreistufig: Erstens die Anmeldung mit Anmeldeformular, ausführlichem Lebenslauf, Arztzeugnis, Angabe von Referenzen. Bestehen Unklarheiten aufgrund dieser Unterlagen (z.B. Unklarheiten bezüglich Vorbildung in den musischen und sportlichen Fächern, lückenhafter Lebenslauf, ärztliche Vorbehalte, unklare Berufsmotive usw.) werden zweitens Aufnahmegespräche durchgeführt. Im Falle von Zweifeln an der Berufseignung können drittens Lehrproben oder Tests angeordnet werden.

Als weiteres Geschäft behandelte die Aufsichtskommission ein Reglement über die Auswertung des Sozialpraktikums. Dieses müssen jene Studierenden ablegen, die zwischen dem 1. und 2. Semester keinen Militärdienst leisten. Gemäss dem Reglement soll das Sozialpraktikum ausgewertet werden, indem die Studierenden ihre Erfahrungen am gewählten Arbeitsplatz auswerten: Sie vermitteln im Rahmen der Lehrübungen zur Allgemeinen Didaktik ihre Einblicke in die Arbeitswelt an Primarschüler.

Die Aufsichtskommission fasste ferner folgende Beschlüsse:

- Werken soll inskünftig als Freifach im 1. Semester (2 Wochenstunden) angeboten werden.
- Als neue Mitglieder in die Zwischenprüfungskommission wurden gewählt: Fräulein Christa Nussbaumer und Herr Hans Peter Vetsch. Als Präsident wird neu Herr Prof. August Süssstrunk gewählt.
- Als Mitglieder in die Auswahlkommissionen für die auf Frühjahr 81 beantragten 5 Stellen wurden folgende Persönlichkeiten gewählt:

Allgemeine Pädagogik/Pädagogische Psychologie: Die Herren Prof. August Süssstrunk und Franz Wille.

Fachdidaktik Muttersprache: Die Herren Paul Müller und Hans Peter Vetsch.

Fachdidaktik Zeichnen: Herr Walter Fricker, NN (Nachfolgerin von Frau Sonja Schmidt).

Querflöte: Fräulein Christa Nussbaumer und Frau Elisabeth Schmid.

An der Sitzung vom 20. Februar waren die Anträge für die Aufnahme der Studierenden in den Ausbildungsgang 81-83 zu behandeln. Von den für den Ausbildungsgang 81-83 141 angemeldeten Kandidaten haben 7 ihre Anmeldung zurückgezogen; 30 wurden zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. Zweitens stand ein überarbeitetes Regulativ für die Zusatzkurse zur Diskussion. Gemäss § 13 der Wahlfähigkeitsverordnung können Studierende, die aufgrund ihrer Vorbildung Defizite in bestimmten Fächern aufweisen, zum Besuch von Zusatzkursen verpflichtet werden. Diese Zusatzkurse werden vorläufig in den Fächern Musik, Zeichnen und Turnen angeboten. Des weitem beschloss die Aufsichtskommission:

- dass im Freifachbereich auch Sologesang als Zweitinstrument angeboten wird,
- dass der Organisationsvorschlag für ein neues Übungsschulkonzept zu genehmigen sei.

RAEÜMLICHE ERWEITERUNG DER HPL

Da mit dem Studienjahr 80/81 zum ersten Mal ein zahlenmässig grosser Jahrgang (133 Studierende) in die HPL eintrat und auf Frühjahr 1981 mit nochmals so viel Studienanfängern gerechnet wurde, mussten die notwendigen Räumlichkeiten und Materialien beschafft werden.

Die Grundlage für die Planung und Organisation dieser Erweiterung hinsichtlich des Vollausbaus der HPL bildete der "Ausbaubericht über die HPL" vom März 1977.

In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Bau- und Finanzdepartement und den Stadtbehörden von Zofingen konnten die notwendigen Massnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

Auf Frühjahr 1980 wurden die Verwaltungsräumlichkeiten der HPL im Parterre des Kantonsschultraktes erweitert und der Zeichnungssaal für den grösseren Betrieb instandgestellt.

Die Stadt Zofingen baute - nach Genehmigung der Vorlage durch den Einwohnerrat - die beiden Amtshäuschen am südlichen Stadteingang für den Musikunterricht um. Im Herbst 1980 konnte die HPL - mietweise - das erste, im Frühjahr 1981 das zweite Amtshäuschen beziehen. Die beiden Amtshäuschen enthalten zusammen zwei Schulzimmer für den Gesangsunterricht sowie 10 Musikzimmer für den Instrumentalunterricht bzw. für das Ueben der Studierenden.

Schon seit längerer Zeit wurden im Gebäude der Städtischen Werke von Zofingen zwei Schulzimmer für den Vollausbau der HPL in Reserve gehalten. Diese beiden Zimmer konnten auf Frühjahr 1981 für schulische Zwecke möbliert und mit Studienbeginn 1981 in Betrieb genommen werden.

Diese Massnahmen und entsprechende Dispositionen zwischen der Kantonsschule und der HPL ermöglichten die Aufnahme des Studienbetriebs mit rund 160 Studierenden im Frühjahr 1980 und mit rund 250 Studierenden im Frühjahr 1981.

ZUSAMMENSETZUNG DES STUDIENGANGES 80/82

Verteilung der angemeldeten Kandidaten nach Maturitäts- typus

Eine Statistik bezüglich des absolvierten Maturitäts-
typus und des Wohnortes der Eltern bzw. des Studierenden
bei Anmeldeschluss für den Studiengang 80/82 ergibt
folgendes Bild:

Geschlecht \ Maturitäts- typus							Total
	B	C	D	PSG	M	E	
männl.	17	7	5	16	1	5	51
weibl.	8	7	31	33	1	2	82
Total	25	14	36	49	2	7	133

Verteilung der angemeldeten Kandidaten nach Bezirken (N=133)

Der Zusammenzug der Wohnorte der Studienanfänger nach Be-
zirken ergibt folgende Zusammenstellung:

Aarau (33), Baden (31), Bremgarten (8), Brugg (9), Kulm
(5), Laufenburg (1), Lenzburg (11), Muri (5), Rheinfelden
(5), Zofingen (7), Zurzach (5), Ausserkantonale (13),
Total (133).

BEHOERDEN UND LEHRKOERPER, PATENTIERTE LEHRER

Vorgesetzte Behörde

Regierungsrat des Kantons Aargau

Erziehungsrat des Kantons Aargau

Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartements, Aarau

Aufsichtskommission

Präsident: Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartements, Aarau

Vizepräsident: Prof. August Süssstrunk, Kantonsschullehrer, Baden

Mitglieder: Fricker Walter, Informationschef des Regierungsrates

Müller Paul, Departementssekretär, Aarau

Nussbaumer Christa, Primarlehrerin, Wettingen

Schmid Elisabeth, Grossrätin, Stein

Vetsch Hans Peter, dipl.Ing.ETH, Direktor BBC, Ennetbaden

Wille Franz, Lehrer und Grossrat, Villmergen

Vertreter der Schule: Lattmann Urs Peter, Sekretär

Dorer Erich, Aktuar

Hengartner Elmar

Subkommission Zwischenprüfungen

Präsident: Prof. August Süssstrunk

Mitglieder: Frau Christa Nussbaumer

Herr Hans Peter Vetsch

Herr Franz Wille

NN

Subkommission Blockflötenkurs

Präsident: Prof. August Süssstrunk

Mitglieder: Herr Walter Fricker

Frau Elisabeth Schmid

Wahlfähigkeitsprüfungskommission

Präsident: Erziehungsrat Dr. Fritz Keller, Bezirkslehrer, Schöftland

Mitglieder: Bärtschi Werner, Sonderschullehrer, Vordemwald
Bretscher Josef, Sekundarschullehrer, Aarau
Fischer Barbara, Bezirkslehrerin, Aarau
Landis Susanne, Primarlehrerin, Möriken
Lindegger Max, Prof.Dr.phil., Kantonsschullehrer, Rombach
Müller Hugo, Bezirkslehrer, Muri
Näf Franz, Dr.sc.math., Kantonsschullehrer, Zürich
Walde Josef, Primarlehrer, Herznach

Schulleitung und hauptamtliche Dozenten

Lattmann Urs Peter, Dr.phil., Direktor, Riniken (Allgemeine Pädagogik, Theorie der Schule)

Hengartner Elmar, Dr.phil., Vizedirektor, Zofingen (Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik Mathematik, Problembezogenes Fachstudium)

Dorer Erich, Leiter der schulpraktischen Ausbildung, Gränichen (Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik Deutsch)

Aregger Kurt, PD Dr.phil., Luzern (Allgemeine Didaktik, Pädagogik, Problembezogenes Fachstudium)

Czulowski Bernard, Dr.chem., Oftringen (Gitarre)

Ernst Karl, Zofingen (Fachdidaktik Turnen)

Messner Helmut, Dr.phil., Strengelbach (Pädagogik, Pädagogische Psychologie, Allgemeine Didaktik)

Reufer Friedrich, dipl.phys.ETH, Oberrohrdorf (Klavier, Beauftragter für den Blockflötenkurs)

Schläpfer Max, Zofingen (Uebungsschullehrer, Fachdidaktik Schreiben)

Schwarb Egon, Baden (Fachdidaktik Schulmusik, Orgel)

Schulämter

Stundenplaner: Reufer Friedrich
Bibliotheksvorstand: Dorer Erich

Mentoren: Aregger Kurt
Dorer Erich
Ernst Karl
Messner Helmut
Hengartner Elmar
Reufer Friedrich
Schwarb Egon

Fachvorsteher: Dorer E. (Schulpraktische Ausbildung),
Ernst K. (Turnen/Sport), Glaser E. (Zeichnen),
Hengartner E. Dr. (Fachdidaktik/Problembezogenes
Fachstudium), Messner H. Dr. (Erziehungswissen-
schaften), Reufer F. (Instrumentalunterricht/
Musik; Beauftragter für den Blockflötenkurs),
Schwarb E. (Musikdidaktik)

Aktuar Konvent: Messner Helmut

Sekretariat

Birchmeier Ruth, Rombach
Kyburz Rita, Zofingen

Schularzt

Regli Walter, Dr.med., Zofingen

Studentenberatung

Peter-Lang Hedi, Dr.phil., Wettingen

Lehrbeauftragte und Hilfslehrer*

Bickel Eva, Baden (Blockflöte)
Birchmeier Oskar, Gebenstorf (Orgel)
Brugger Hansjörg, Rombach (Violine)
Brunner Joe, Dr.phil., Sempach (Allgemeine Pädagogik)
Burger Hermann, PD Dr.phil., Küttigen (Deutsche Literatur)
Bürli Rolf, Aarau (Klarinette)
Eigenmann Josef, Dr.phil., Bettlach (Allgemeine Pädagogik)
Frauchiger Max, Turgi (Fachdidaktik Mathematik)
Gautschi Karl, Dr.phil., Menziken (Fachdidaktik Geschichte)
Geissmann Josef, Wettingen (Fachdidaktik Heimatkunde)
Gerhardt Hans-Jürgen, Pfaffnau (Gestalterisches Werken)
Ghisler Ruth, Dr.phil., Wettingen (Sprecherziehung)
Girod Dirk, Aarau (Problembezogenes Fachstudium)
Glaser Edith, Liestal (Zeichnen, Fachdidaktik Zeichnen)
Grissemann Hans, PD Dr.phil., Hunzenschwil (Pädagogische
Psychologie)
Haberthür Richard, Allschwil (Fachdidaktik Sachunterricht)

Hafner Wolfgang, Dr.phil., Aarau (Religionsdidaktik)
Haller Verena, Seengen (Klavier)
Harras Manfred, Oberwil (Blockflöte)
Jörg Reto, Dr.phil., Oberrohrdorf (Fachdidaktik Lebenskunde)
Krättli Andreas, Aarau (Singen, Fachdidaktik Musik)
Langenbacher Maria, dipl.päd., Hergiswil (Pädagogische Psychologie)
Lauener Raymond, Dr.phil., Solothurn (Fachdidaktik Französisch)
Martin Maurice, Dr.sc.nat., Zürich (Fachdidaktik Realien)
Meier Bruno, Windisch (Querflöte)
Michel Vreni, Rheinfelden (Blockflöte)
Neeracher Hans, Dr.phil., Kyburg (Fachdidaktik Naturkunde)
Peter-Lang Hedi, Dr.phil., Wettingen (Beratung)
Peter Harro, Pfarrer, Wettingen (Religionsdidaktik)
Plotke Herbert, Dr.jur., Olten (Theorie der Schule)
Riss Karl, Strengelbach (Chor)
Roetschi Adalbert, Solothurn (Klavier)
Simmen Anne-Marie, Wettingen (Klavier)
Strässle Urs, Dr.phil., Brugg (Fachdidaktik Deutsch, Problembezogenes Fachstudium)
Studler Rudolf, Zofingen (Turnen)
Urgatz Anne-Marie, Allschwil (Gitarre)
Vettiger Heinz, Dr.phil., Bottenwil (Pädagogische Psychologie, Problembezogenes Fachstudium)
Wartenweiler Hermann, lic.phil., Flamatt (Pädagogische Psychologie)
Wey André, Mellingen (Trompete)
Zürcher Alfred, Dr.chem., Aarau (Cello)

Übungsschullehrer im Lehrauftrag*

Battini Roberto, Bottenwil; Bodmer Erika, Strengelbach;
Bolliger Wilfried, Kirchleerau; Dössegger Heinz, Uerkheim;
Felber Edi, Zofingen; Forster Peter, Strengelbach; Gangwisch René, Rothrist; Spring Paul, Oftringen

Übungsklassen- und Praktikumslehrer*

Ackle Corinne, Wölflinswil; Albisser Urs, Rheinfelden;
Ammann Angela, Oberentfelden; Baer Valentin, Rothrist;
Balmer Samuel, Endingen; Balmer Ueli, Zofingen; Battini Roberto, Bottenwil; Baumgärtner Yves, Aarau; Baumann Hans, Küngoldingen; Baumberger Peter, Riniken; Belser Hansjakob, Ennetbaden; Bertschi Anton, Seon; Blum Hansruedi, Zofingen; Bodmer Erika, Strengelbach; Bolliger Wilfried, Kirchleerau; Bopp Ernst, Bözen; Brasser Brigitte, Oberentfelden; Brugger Hans, Fahrwangen; Bryner Charlotte,

Wildegg; Bächler Heini, Kolliken; Bürgler Heinz, Wettin-
 gen; Burkard Hans, Brugg; Burkhardt Peter, Bözen; Bürge
 Gebhard, Wettingen; Casadei Bruno, Widen; Däster Ernst,
 Aarau; Dössegger Heinz, Uerkheim; Dubler Peter, Muri;
 Dunkel Hermann, Bergdietikon; Eichenberger Rolf, Ober-
 entfelden; Erisman Heinz, Muhen; Felber Edi, Zofingen;
 Fischer Helen, Aarau; Forster Peter, Strengelbach; Fretz
 Willy, Rothrist; Frey Silvia, Schöftland; Fächter Heidi,
 Aarau; Gangwisch René, Rothrist; Greule Fred, Unterkulm;
 Hänni Thomas, Möhlin; Hafner Josef, Baden; Hager Fritz,
 Spreitenbach; Hauenstein Hans, Wettingen; Heuberger
 Robert, Walde; Hitz Hans, Unterehrendingen; Huber
 Marianne, Wettingen; Humbel Martina, Herznach; Imbach
 Toni, Hägglingen; Iseli Fritz, Küttigen; Iseli Roland,
 Zofingen; Kaspar Hans, Lenzburg; Kause Leopold, Ober-
 entfelden; Kaufmann Urs, Full; Keller Ulrich, Zufikon;
 Keller Urs, Turgi; Kleiner Marianne, Hägglingen; Kohler
 Marlies, Brugg; Koller Paul, Mellingen; Köpfli Werner,
 Würenlingen; Kubli Fritz, Küttigen; Kümin Karl, Wohlen;
 Landis Susanne, Brugg; Lehmann Heinz, Staufen; Leim-
 gruber Gerda, Niederwil; Lengyel Boaz, Mühlethal; Matti
 Ernst, Rothrist; Meier Erich, Wettingen; Mettauer Carlo,
 Aarau; Meyer Georges, Wohlen; Mouton Marianne, Othmar-
 singen; Müller Erwin, Wohlen; Müller Hanni, Baden;
 Müller Hans, Küttigen; Müller Ulrich, Vogelsang;
 Nöthiger Felicitas, Zofingen; Nöthiger Josette, Küngol-
 dingen; Nüesch Martin, Brugg; Nussbaumer Christa,
 Wettingen; Plüss Urs, Oberentfelden; Riepe Brigitte,
 Wohlen; Rey Kurt, Untersiggenthal; Roth Werner, Spreiten-
 bach; Rüegg Karin, Niederrohrdorf; Ruf Heidi, Küngoldingen;
 Rünzi Oskar, Buchs; Speich Anna Gabriele, Murgenthal;
 Speich Edgar, Strengelbach; Spring Paul, Oftringen; Süess
 Franziska, Rheinfelden; Schambron Toni, Zufikon; Schärer
 Rudolf, Safenwil; Schenker Heidi, Aarau; Schläpfer Max,
 Zofingen; Schmid Theres, Rheinfelden; Schwaller Klara,
 Wohlen; Schwarb Walter, Kaisten; Schneider Paul, Künten;
 Schweizer Ruedi, Wiliberg; Stephani Hans, Aarau; Tanner
 Hansruedi, Bremgarten; Trentin Valentin, Rüfenach;
 Tschofen Hansjörg, Gebenstorf; Vogt Reinhard, Schinznach-
 Dorf; Vogt Werner, Wettingen; Walter Armin, Biberstein;
 Walter Markus, Wohlen; Wassmer Franz, Böbikon; Weber Peter,
 Schlossrued; Wermelinger Otto, Dottikon; Widmer Doris,
 Kaiseraugst; Wüest Peter, Rheinfelden; Wyss Bruno, Nieder-
 lenz; Wyss Ruth, Effingen; Zehnder Otto, Baden; Zimmermann
 Doris, Baden; Zogg Elisabeth, Ennetbaden; Zoller Barbara,
 Endingen

*Die Lehrbeauftragten und Praxislehrer unterrichten an
 der HPL in der Regel 1-3 Wochenstunden.

Angestellte des Bildungszentrums Zofingen

Betriebschef: Bohli Walter
Abwarte: Baumann Max, Siegenthaler Rudolf,
Weber Bruno
Mediothek: Heyne Otfried, Maier Heidi

Im Frühjahr 1981 patentierte Lehrer

Gruppe 1:
Baumann Sandra, Baumgartner Ruedi, Baur Markus, Burkhardt
Corinne, Dietiker Andreas, Fankhauser Elisabeth, Gutjahr
Jürg, Hüssy Charlotte, Küng Anita, Kym Madeleine, Leutert
Jürg, Lohri Claire, Müller Thomas, Obrist Elsi, Straehl
Erika, von Allmen Kathrin, Weber Bruno, Zwicky Rolf

Gruppe 2:
Fricker Katharina, Fürbringer Simone, Gröbly Andreas,
Häusermann Marcus, Jenny Konrad, Mettler Alfred, Müller
Doris, Ochsner Jacqueline, Ruch Cornelia, Staubli Gabriel,
Steiner Alfred, Stettler Adrian, Voellmin Andrea, Vogt
Elisabeth, Waldmeier Daniela, Weiss Rita, Widmer Ruedi,
Willemin Vreni

Studierende des Studienjahres 1980/82

Gruppe 1:
Amrein Rita, Antollovich Gianna, Augustin Irene, Bögli
Urs, Brogli Rolf, Bürki Beat, Diriwächter Markus, Dul
Zoltan, Faeh Ruth, Fischer Ueli, Gremminger Eva-Maria,
Gubler Alfred, Hintermann Evi, Hunziker Yvonne, Ingold
Beat, Jordi Silvia, Knoblauch Marianne, Lämpfli Irene,
Noser Patricia, Stich Madeleine, Stöckli Helen, Troxler
Niklaus, Wasser Anita, Wettstein Ursula

Gruppe 2:
Baumann Stefan, Bopp Daniel, Eckert Rolf, Fehlmann Beatrice,
Fröhlicher Susanne, Hilfiker Ursula, Huser Beatrice, Koch
Brigitte, Leuenberger David, Maurer Silvia, Notter Eugen,
Riniker Eva, Röthlin Regula, Schnyder Stephan, Schwarz Susi,
Schindler Ruth, Schiesser Marlies, Senn Helga, Urech
Christoph, Wassmer Susanne, Widmer Hans-Peter, Wunderlin
Peter

Gruppe 3:
Angelini Daniel, von Arx Doris, Bächli Martina, Basler
Adrian, Conrad Hanni, Eichenberger Matthias, Geissmann
Beatrice, Haberer Ilse-Maria, Heinz Max, Heiz Katharina,
Honegger Peter, Hüssy Esther, Kaufmann Bernadette, Lüscher
Barbara, Meier Ria, Obrist Erich, Sauerländer Dominik,
Schneeberger Christian, Spalt Doris, Stork Irina, Suter
Anita, Wullschleger Therese

Gruppe 4:

Eschelmüller Michele, Freiermuth Dora, Fozza Dolores, Graf Emanuel, Graf Verena, Häfliger Kaspar, Hinnen Isabelle, Huber Thomas, Ineichen Susanne, Kessler Martin, Kuhn Markus, Lüthi Susanne, Metzger Astrid, Richner Monika, Schöpfer Oskar, Schulze Astrid, Spirgi Ursula, Suter Marita, Treier Lucia, Walser Monika, Weber Susanne, Woodtli Rosmarie

Gruppe 5:

Allseits Vreni, Baschek Renate, Büchi Markus, Dittus Esther, Egloff Andi, Giger Stefan, Hofer Markus, Hostettler Anita, Keiser Barbara, Knecht Barbara, Kost Toni, Lüscher Edith, Melliger Ursula, Schenker Pia, Setz Susanne, Spichiger Renate, Voser Eliane, Weber Isabelle, Wichser Peter, Wiedemeier Ursula, Wildi Christian

127034

■ Aargauische Kantonsbibliothek



Aa K 00 071 696 2



